

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 800 Kronen; halbjährlich 450 Kronen; vierteljährlich 250 Kronen; monatlich 50 Kronen; für Deutschland, Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien die doppelte Gebühr, für das übrige Ausland die dreifache Gebühr.

50. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos osászár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: (Redaktion 26-09, 157-74. Adm. 26-10, 23-81.)

Tragische Nachklänge.

Es waren höchst unglückselige Regisseure, die dem jüngsten Akt unseres großen Königsdramas veranstaltet und aufgeführt haben. Gleichwie nach einem Volkspruch Geld allein nichts nützt, man müsse auch welches haben, nützt auch Politik allein nichts, man muß auch welche machen können. Nun, die Männer, welche mit der verjuchten monarchischen Restauration jüngsthin ihr höchst verwegenes politisches Spiel trieben, bewiesen aller Welt, daß sie Politik nicht machen konnten. Wir fühlen uns nicht berufen, über Meinungen und Ueberzeugungen im politischen Leben zu Gericht zu sitzen. Man kann auch als strengsinntiger Legitimist ein guter Patriot und guter Politiker sein, nicht in der Gesinnung liegt der Fehler, sondern darin, daß die monarchische Gesinnung diesmal zur unrechten Zeit, in unüberlegter Weise, diplomatisch vollständig unvorbereitet und politisch über alle Maßen schlecht, geradezu stumpferhaft in Szene gesetzt wurde. Die elementaren Vorbedingungen einer Rückberufung des Königs sind erstens ein Einverständnis mit den europäischen Mächten und zweitens, daß der Ruf zur Wiederkehr des Königs von der ungarischen Nation, beziehungsweise von der Nationalversammlung als ihrem legalen Vertreter ausgeht. Wenn von diesen zwei Bedingungen wenigstens eine gegeben ist, wie dies in Griechenland der Fall war, als der König trotz der Mißbilligung der Großmächte vom Volke berufen wurde, dann kann man über Erfolg oder Mißerfolg der monarchischen Restauration immerhin im Zweifel sein. Bei uns war keine einzige dieser zwei Vorbedingungen vorhanden. Die Großmächte haben die Wiedererhebung des Königs in nicht mißzuverstehender Weise perhorresziert und die Nationalversammlung hat den König nicht zurückgerufen; da war der Versuch der Restauration nichts weiter als ein einfacher Watsch, der politisch nur insofern lehrreich ist, als er uns sehr eindringlich lehrt, wie man Politik nicht machen darf.

Die blutigen Opfer des traurigen Intermezzos floßen uns tiefe menschliche Teilnahme ein. Sie ersüßten den Tod, beziehungsweise die Verwundungen nicht für das Vaterland, sondern sie waren die Opfer ihrer von anderen irreführten Ueberzeugung. Das Blut dieser schuldlosen Opfer fällt auf jene zurück, die die Gutgläubigkeit tapferer ungarischer Krieger zu einem politischen Abenteuer mißbraucht haben. Vielleicht wird das letzte Blutopfer denn doch unsere Legitimisten zur richtigen Erkenntnis bringen, daß die große Königsfrage bei uns nicht aus parteipolitischen Gesichtspunkt heraus gelöst werden kann. Es ist zu beklagen, daß ein Blutopfer nottut, um den überreifen Elementen bei uns die einfache Lehre beizubringen, daß in der Königsfrage die europäischen Großmächte und unsere Nationalversammlung Hand in Hand gehen müssen. Wenn aber einmal die tief zu bedauernden Märtyrer des jüngsten Zwischenfalles ihre Blutzugehörigkeit für ihre mißgeleitete Königstreue abgelegt haben, so können wir nur wünschen und hoffen, daß das diesmalige Blutopfer das allerletzte seiner Art sei und daß die monarchischen Watsche bei uns sich nie mehr wiederholen mögen.

Die Haltung der Regierung in diesem Falle war eine gradlinige und konsequente. Sie hat Energie und Kraft an den Tag gelegt. Der jüngste Watsch war eine individuelle Aktion einiger Politiker, die schlecht beraten waren und höchst ungeschickt zu Werke gingen. Der Fall ist für unsere Regierung auch insofern lehrreich, als sie ersehen kann, daß eine Regierung, wenn sie Kraft und Energie zeigt, großes zu leisten imstande ist. Der Königsputsch war geeignet, uns in einen

Gegensatz zu den europäischen Mächten zu bringen. Europa braucht heute Ruhe und reagiert in bestiger Weise gegen jeden Versuch der Ruhestörung. In diesem Lichte betrachtet, jagt man nicht zu viel, wenn man behauptet, daß heute die innere Ruhe eines jeden Staates eine eminente europäische Angelegenheit ist. Die ungarische Regierung stand in der letzten Zeit auf der Höhe ihrer europäischen Mission, ihre Mittel waren: Energie und Kraft. Es wäre sehr zu wünschen, daß unsere Regierung auf dieser europäischen Höhe bleibe und Kraft und Energie betätige, nicht nur um Königsputsche niederzuschlagen, sondern auch zur Bekämpfung aller individuellen Aktionen

und Ruhestörungen, die, wenn auch nicht gerade das europäische Gleichgewicht, so doch unseren guten Ruf in Europa gefährden, wie dies Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen in seiner jüngsten Pécser Programmrede klar und offen eingestand. „Im Anfang war die Tat“, so pariert Goethe das bekannte Wort der heiligen Schrift. Wir möchten diesen Spruch politisch umwerten und sagen, das erste Wort aller Regierungsprogramme müsse lauten: Kraft, und das zweite Wort müsse lauten: Energie. Erst beide zusammen machen eine Regierungspolitik erproblich, wo diese fehlen, nützen alle Programme nichts.

Das Schicksal Karls IV.

Das königliche Paar weilt noch im Tatraer Kastell. — Die Waffenstillstandsbedingungen der Regierung. — Die große und die kleine Entente fordern die Absetzung der Habsburger. — Der künftige Aufenthaltsort des Königs. — Karl IV. wird nach Malta gebracht. — Die Schweiz wird die königliche Familie und ihr Gefolge ausweisen; nur die Kinder verbleiben in der Schweiz.

König Karl IV. und Königin Zita weilen noch im Tatraer Kastell; über ihr Schicksal ist noch nicht entschieden. Ueber den künftigen Aufenthalt des Königspaares sind anscheinend im Kreise der Entente Verhandlungen im Zuge. Wie wir erfahren, dürfte Karl IV. nach der, den Engländern gehörenden Insel Malta im Mitteländischen Meer gebracht werden. Die Schweiz hat beschlossen, die königliche Familie, mit Ausnahme der Kinder, samt Gefolge auszuweisen. Die große und die kleine Entente wollen eine eventuelle Wiedereinsetzung der Dynastie Habsburg auf das energischste verhindern.

Die heutigen Meldungen geben wir im folgenden:

Die Waffenstillstandsbedingungen der Regierung. UAW. meldet: Wie schon gestern gemeldet, haben die Aufständischen Montag früh von der Regierung Waffenstillstand verlangt und behufs Mitteilung der Bedingungen der Regierung trafen in dem nördlich von Törökbalint gelegenen Csiki-Meierhof der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Koloman Ránha sowie FML. Eugen Sarkány mit Dr. Gustav Graß und Baron Anton Pchár zusammen. Die Bedingungen der ungarischen Regierung waren die folgenden:

1. Unbedingte Waffenstreckung, vollständige Auslieferung des Kriegsmaterials.
2. Amnestie für jedermann, sofern er die Waffen unverzüglich niederlegt, ausgenommen die Aufwiegler und Führer. Hinsichtlich der zur Verantwortungziehung der politischen Ratgeber Sr. Majestät entscheidet das ordentliche ungarische Gericht.
3. Sr. Majestät verzichtet freiwillig schriftlich auf den ungarischen Thron.
4. Die ungarische Regierung steht für die volle persönliche Sicherheit Ihrer Majestäten für die Dauer ihres Aufenthaltes im Lande gut. Bezüglich ihres provisorischen Aufenthaltsortes im Lande wird die ungarische Regierung nach der Verhandlung mit den Budapestervertretern der Großmächte verfügen.
5. Hinsichtlich ihres endgültigen Aufenthaltsortes wird die ungarische Regierung mit den Großmächten eine Vereinbarung treffen.

Nach Mitteilung der Bedingungen machte Gesandter Koloman Ránha die Delegierten des Königs nachdrücklich auf die riesige Gefahr aufmerksam, in die seine Aktion das Land geführt hat, sowie auf die unabsehbaren Folgen, die sie nach sich ziehen kann. In einem teile er auch mit, daß mit Rücksicht auf all dies die ungarische Regierung gezwungen ist, jede Verantwortung für die eventuell eintretenden Ereignisse auf das Entschiedenste abzulehnen. Die Delegierten des Königs versprachen, ihre Antwort ehestens zu erteilen, statt dessen begannen sie dringend den Rückzug, der kurz darauf mit voller Auflösung endete.

Eine Antwort auf die mitgeteilten Bedingungen ist nicht eingelangt.

Karl IV. wird nach Malta gebracht.

Wie wir erfahren, dürfte Karl IV. mit seiner Gemahlin Ungarn bereits in den allernächsten Tagen verlassen. Die zwischen der ungarischen Regierung und der Entente gepflogenen diplomatischen Verhandlungen nähern sich bereits ihrem Abschluß. Karl IV. wird, wie uns aus hiesigen Ententekreisen mitgeteilt wird, zu Schiffe nach Malta gebracht werden.

Malta ist eine britische Insel im Mitteländischen Meer südlich von Sizilien und nördlich von Tripolis. Es bildet einen der Hauptstützpunkte der englischen Macht im Mittelmeer und ist daher von den Engländern zu einer uneinnehmbaren Festung umgestaltet worden. Das Klima der Insel ist überaus heiß; sie wird daher von englischen Familien als Winteraufenthalt benützt. Hauptort ist La Valetta. Die Insel, die im Jahre 1800 von den Engländern in Besitz genommen wurde, war einst der Sitz des Malteserordens, der sich nach ihr benannte.

Das Abenteuer des Königs Karl muß liquidiert werden.

Paris, 25. Oktober. (Zuspruch des UAW.) Der Botschafterrat hat beschlossen, an die ungarische Regierung eine Note zu richten und sie aufzufordern, das Abenteuer des Königs Karl zu liquidieren. Die Vertreter der kleinen Entente werden in der Konferenz der Botschafter eine Demarche unternehmen, mit der sie gegen die Rückkehr König Karls protestieren. Prinzipiell wurde beschlossen, mit der Beendigung des Abenteuers den König zu internieren, doch weichen betreffs der Durchführung die Meinungen voneinander ab. Einige wollen ihn nach Amerika schicken, die einflussreicheren Kreise dagegen bringen die Insel Malta in Vorschlag. Die Ententeregierungen sind fest ent-

ok. Krisztina-
4 szobás be-
millió. 5 szo-
Szena-ternel
0. 7 szobás 3
Hűvösölvögy-
00.000. Huszár.
8396
70 éves gyári in-
bető lakás, he-
complett szoda-
reflexszel, irodá-
ronáért átadó-
utca 1. 8307
Hinter: Kom-
120 Joch mit
173 Joch.
Kotatraljog
Kugurien; 6-
Joch; Komit-
Joch mit 42
en, 7000 Joch
im Waiteil und
Komit Joch;
14 Joch prima
12 Zimmergen
mit lebendem
ntar zu veräu-
Budapest, Thä-
4970
eu: Komit-
Joch; Komit-
Joch. Beuedet.
Gy-ut 22. 4971
RLEHEN
Lengefeldhoff,
27. Tele-
21-93. Tele-
Realitas-
5846
NGEN
ermietang
t kostenfrei
Mieter für
mer. „Jdea“
ca 5. Tele-
16914
erte Zimmer,
Wohnungen
Nobel, Bu-
m. Telephon-
vergeben.
gyar-utca 3
-utca sarok).
wir für Ihr
mer einest
eter. „Glo-
utca 3. Tele-
8485
szobás lip-t-
belvarosi, l-
as hallal biro
sel. Huszár.
8398
hájat elköle-
g dímentesen
ermes Vá-
-ut 8. 16079
RSE
Vilmos csá-
telefon 24-30.
poloskairtas.
adlóbeeresz-
12639
Lebensweder
tál wieder er-
Bittigie Weil
die Gp. 4952
NTRÁGE
diszkreten
no. Rakozsi
18287
llnc. Féri-
részére di-
lágositással
6 Jenő há-
na, Wesse-
y. (Cégjel-
szés.) 10761
ntichoff, Szirai
48er Geschafts-
40jhr. Ru-
na eigene Boh-
0020 Baroc-
off, wirtschaf-
schäft. Anttäge
de hervorragt
4977
ONDENZ
Hugen.“
5 Uhr Hotel
ines Buch in
4978
wegen möglic-
haft mit etw-
n Dame. Antr.
ur Blochners
Semmelweis-
11816
s. közeponu
ességes isme-
-Intelligens
kadoba. 4940
ETIK
benna“ jede
allit Bürger
schäft. Frisch
roly-utca 1.
42832

Schloßen, der kleinen Entente zur Regelung der ungarischen Frage freie Hand zu lassen für den Fall, daß die ungarische Regierung hierzu unfähig wäre oder mala fides befunden sollte.

Die Blätter üben an dem neuesten Restorationsversuch scharfe Kritik. Die Agentur Havas erhielt die Mitteilung, daß es besonders England sei, das fest entschlossen ist, die Angelegenheit endgültig zu erledigen.

Der künftige Aufenthaltsort König Karls.

Paris, 25. Oktober. (Bud. Kor.) Bezüglich des künftigen Aufenthaltsortes des Königs Karl und dessen Familie wird man sehr rasch zu einer Entscheidung gelangen. Von London, Paris und Rom werden seitens der Botschafterkonferenz die bezüglichen Vorschläge erwartet, auf Grund dieser Vorschläge wird dann die Botschafterkonferenz ihre Wahl treffen.

Wien, 25. Oktober. (Bud. Kor.) Wie das Neue Wiener Tagblatt erfährt, dürfte als zukünftiger Aufenthaltsort König Karls seitens Italiens Piagnore, der Besitz der Familie Parma, der auch der Geburtsort der Königin Zita ist, als Wohnsitz des Königspaares und dessen Familie in Vorschlag gebracht werden. Italien ist bereit, die Ueberwachung zu übernehmen.

Wien, 25. Oktober. (Bud. Kor.) Wie das Neue Wiener Tagblatt aus hiesigen Ententekreisen erfährt, ist bisher noch keine endgültige Stellungnahme der Entente zur Frage des künftigen Aufenthaltsortes des Königs Karl getroffen worden. Doch sind die Verhandlungen hierüber im Gange. Man will abwarten, welche Stellung die ungarische Regierung in dieser Frage einnimmt und wie sich die kleine Entente, insbesondere die Tschechoslowakei, dazu äußert, da die große Entente den Standpunkt vertritt, die Königsfrage sei eine speziell ungarische, die Habsburgerfrage eine Angelegenheit der kleinen Entente. Die Entscheidung über den künftigen Aufenthaltsort des Königs wird sehr rasch gefällt werden.

Major Ostenburg wurde, nachdem man ihm Speise und Trank vorgesetzt hatte, sofort einem Verhör unterzogen.

Suspendierung des Obergespan Grafen Josef Cziráky.

Ezombathely, 25. Oktober. (UAB.) Der Minister des Innern hat den Obergespan Grafen Josef Cziráky von seinem Amte suspendiert und mit der Leitung des Obergespansamtes den Vizegespan des Komitats Vas Géza Herbst betraut. — Bekanntlich ist König Karl auf seinem Fluge nach Ungarn zuerst in Venedig, dem Gute des Grafen Cziráky, abgestiegen.

Abberufung der Generalkommission aus Sopron.

London, 24. Oktober. Die Botschafterkonferenz wird in ihrer heutigen Sitzung über die Abberufung der internationalen Generalkommission aus Sopron beraten. (UAB.)

Eine Deputation des Nationalkassinos beim Gouverneur.

UAB. meldet: Heute vormittag erschien beim Gouverneur Mikolauš v. Horthy eine Deputation der Mitglieder des Nationalkassinos, bestehend aus dem Grafen Ladislauš Károlyi, Thomas v. Ráday und Baron Sigmund Perényi. Die Deputation überreichte dem Gouverneur ein Memorandum, welches folgendermaßen lautet:

Die unterfertigten Mitglieder des Nationalkassinos, die sich als die natürlichen Hüter der Königsfrage und im allgemeinen jeder historischen Tradition betrachten, haben — durchdrungen von der Ueberzeugung, daß von unverantwortlichen Abenteurern vorbereitete Putsche, wie der eben jetzt abgelaufene, nicht nur das Land wann immer ins Verderben stürzen können, sondern auch am geeignetsten sind, um den Boden des ohnehin von so vielen Seiten angegriffenen monarchischen Prinzips endgültig zu verlieren — mit der größten Befriedigung die Energie gesehen, welche Ew. Durchlaucht und die von Ihnen ernannte königlich ungarische Regierung im entscheidenden Augenblicke entfaltet haben und der es allein zu danken ist, daß der uns alle bedrohende Ruin diesmal abgemindert worden ist.

In einem geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung bei der Zurverantwortungziehung der den Putsch vorbereitenden Abenteurer dieselbe Entscheidung und dieselbe, jeden Nebengesichtspunkt beiseite lassende Energie entfalten werde, mit welcher sie den Aufstand selbst unterdrückt hat. Die Ruhe der Nation erheischt es, daß die Wiederholung ähnlicher Erschütterungen ein für allemal unmöglich gemacht werde; das Ausland muß davon überzeugt werden, daß die ungarische Regierung auch eigener Kraft die Mittel zu finden weiß, um auf diesem Gebiete die öffentliche Ordnung zu sichern. Das Blut der in dem sträflicherweise heraufbeschworenen Bruderkampfe Gefallenen aber schreit um Abwendung zum Himmel.

Ausdehnung des Standrechtes.

Der Justizminister hat im Einvernehmen mit den Ministern des Innern und der Landesverteidigung in Ergänzung der geltenden einschlägigen Verordnungen das Standrecht auch auf die auf den Gebieten der Gerichtshöfe in Pécs, Szekšárd, Kaposvár, Raghlanizsa und Zalaegerzeg begangenen, im ersten Abschnitt des zweiten Teiles des G. N. V. 1878 erwähnten Verbrechen, wie auch auf die gegen die Bestimmungen der G. N. III. 1921 und XI. 1914 begangenen Verbrechen, ferner auf die Verbrechen des Mordes, vorsätzlichen Todschlages, Raubes, gemeingefährlicher Handlungen ausgedehnt.

Gegen die Wiedereinsetzung der Dynastie Habsburg.

London, 25. Oktober. (Wolff.) Lord Curzon beriet heute mit dem Staatssekretär für Krieg Worthington Evans und Lord Churchill und teilte dann im Unterhause über die Lage mit, daß die alliierten Regierungen sich der Wiedereinsetzung der Dynastie Habsburg nach wie vor energisch widersetzen.

Haag, 25. Oktober. (Bud. Kor.) United Press meldet aus Paris: Die gestrige Sitzung der Botschafterkonferenz befaßte sich in eingehender Weise mit dem mißglückten Putschversuch König Karls und seiner Berater. Die Entente ist fest entschlossen, Maßnahmen zu treffen, die die Wiederholung eines solchen Putsches vollständig ausschließen. Der Beschluß der Botschafterkonferenz ist unter Berücksichtigung dieser Intentionen in sehr scharfer Weise ausgefallen. Da die ungarische Regierung sich als fest entschlossen gezeigt hat, werden die Ententerepräsentanten in Budapest angewiesen, in erster Reihe mit der ungarischen Regierung über die Durchführung des Beschlusses der Botschafterkonferenz Verhandlungen zu pflegen. Man hegt die Hoffnung, daß es gelingen werde, mit diplomatischen Mitteln für die Wahrung des Friedens Sorge zu tragen und schätzt die korrekte Haltung des Regimes Horthys in Ungarn hoch ein.

Die Lage in Ezombathely.

Aus Ezombathely wird der Bud. Kor. berichtet: Hier ist die Lage völlig ruhig.

In Ezombathely wird sehr viel von der Rede gesprochen, die Bischof Graf Mikos von dem Erker der bischöflichen Residenz gehalten hat. Der Bischof

legte nämlich, daß der König um 2 Uhr nachmittag in Budapest seinen Einzug halten werde, wo man ihn mit Freude empfangen werde. Der Bischof forderte jedermann auf, nur der Regierung des Königs zu gehorchen und bedrohte die Zuwiderhandelnden.

Die Ezombathelyer Garnison.

Ezombathely, 25. Oktober. (UAB.) Seit Freitag konnte Ezombathely nur schwer mit der Hauptstadt telephonisch verkehren, und da nur unter Kontrolle. Am Freitag, nach der Ankunft König Karls, wurde vollständige Telephonsperrung angeordnet und selbst Kommandant Guillon wurde gehindert, mit Budapest in Verbindung zu treten. Der General schickte hierauf Soldaten zur Besetzung der Telephon- und Telegraphenzentrale. In der Nacht auf Sonntag machten die Aufständischen des Offizierskorps dem General abwendig und ließen die Soldaten den Eid auf den König ablegen, die Generale Guillon und Artner aber nahmen sie gefangen. Sonntag vormittag wurden mehrere Reserveoffiziere einberufen, von diesen aber meldeten sich nur wenige. Die Wache wurde überall von der Staatspolizei übernommen, deren Mannschaft durch den Polizeirat Andreas Földy auf Karl IV. beeidigt wurde. Nachmittags zog die Feuerwehrtroop vor das bischöfliche Palais und Bischof Graf Johann Mikos verkündete vor einer circa 400 Köpfe zählenden Menge, daß der König in Budapest eingezogen ist. Inzwischen traf Regimentskommandant Oberst Ladislauš Horváth ein, der sofort die nötigen Gegenmaßnahmen traf. Am anderen Tag fiel die Garnison von den Aufständischen ab und leistete neuerlich der Regierung den Eid. Die Generale Guillon und Artner übernahmen wieder die Leitung. In der Stadt herrscht Ruhe.

Ausweisung des königlichen Gefolges aus der Schweiz.

Bern, 25. Oktober. (Schweizer Telegraphen-Agentur.) Der Bundesrat hat heute beschlossen, das ganze Gefolge des Königs Karl, sämtliche Mitglieder der Familie inbegriffen, aus der Schweiz auszuweisen, insofern sie nicht für die Pflege der in der Schweiz verbleibenden Kinder notwendig sind. Die Namensliste der ausgewiesenen Personen wird morgen veröffentlicht. (UAB.)

Bern, 24. Oktober. (Schweizerische Depeschagentur.) Der Bundesrat nahm in einer heute vormittag abgehaltenen Sitzung Stellung zu der Rückkehr des Königs Karl nach Ungarn. Wie die Schweizerische Depeschagentur erfährt, wurde das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement beauftragt, durch die Bundesanwaltschaft eine rasche Untersuchung durchzuführen zu lassen über die Umstände, unter denen sich die Abreise des Königs vollzogen hat, wobei diese Untersuchung auch auf Schweizer Personen auszu dehnen ist, die sich möglicherweise an dem Unternehmen beteiligt hätten. (UAB.)

Neue Details über den Abflug des Königs.

Zürich, 25. Oktober. (Schweizerische Depeschagentur.) Die Neue Zürcher Zeitung teilt nach Informationen der Astra-Gesellschaft einige noch unbekannt Einzelheiten über den Abflug des Königs Karl mit. Die Plätze wurden für Herrn und Frau Hofno, einen rumänischen Exporteur namens Fekete und einen Ingenieur namens Jäfer gemietet. In der verschlossenen Kabine des Flugzeuges nahmen die Herren Platz, zu denen sich vor der Abfahrt noch ein Fahrgast gesellt hat. Die Dame lag neben dem Piloten Zimmermann. (UAB.)

König Karl war Gast der Schweiz.

Basel, 25. Oktober. (Schweizerische Depeschagentur.) Jeder Schweizer hat sich zu verwehren gegen die Art, wie jetzt in der ausländischen und leider auch in einem Teile der inländischen Presse über die Bundesregierung hergefallen wird, weil sie König Karl nicht genügen bewacht habe. König Karl war weder Gefangener, noch interniert, sondern Gast der Schweiz. Andere Seiten, als sein Ehrenwort, konnte man ihm nicht entgegenlegen, und wenn das Ausland will, daß so etwas nicht mehr passiere, dann müsse es derartige Gatte in Zukunft verhindern, bei uns einzuweisen. Ueber unser Verhalten ihnen gegenüber, sobald sie die Schweizer Grenzen überschritten haben, haben sie uns keine Vorschriften zu geben und keine Klagen zu erheben. (UAB.)

Abreise des jugoslawischen Gesandten?

Laibach, 25. Oktober. (Laibacher Korrespondenz.) Wie die Blätter aus Belgrad melden, hat der jugoslawische Gesandte in Budapest Milojewic Budapest verlassen. Nach einer weiteren Meldung aus Belgrad nahmen die Domänen aller parlamentarischen Klubs an der Ministerratsitzung teil. Minister

Priskovic informierte in Vertretung des Ministerpräsidenten die Abgeordneten über den Stand der Ereignisse in Ungarn. Die Abgeordneten sprachen hierauf einhellig ihre Zustimmung zu den von der Regierung getroffenen Vorkehrungen aus und beschloffen, die Regierung aufzufordern, auch fernerhin im Staatsinteresse vorzugehen.

UAB: Die Meldung entspricht nicht der Wahrheit, da Gesandter Milosevic Budapest nicht verlassen hat.

Italien für ein energisches Vorgehen.

Rom, 24. Oktober. Die Agenzia Stefani veröffentlicht folgende Erklärung: Sobald die italienische Regierung auf indirektem Wege erfahren hatte, daß König Karl in Sopron eingetroffen sei, sandte sie ihren Vertretern im Auslande Weisungen, wobei sie sich mit den Regierungen in London, Paris, Belgrad, Prag und Bukarest in Verbindung setzte. Es wurde bekräftigt, daß Italien natürlich entschlossen sei, über die absolute Einhaltung der Verträge von Saint-Germain und Trianon zu wachen unter Aufrechterhaltung des engen Einvernehmens mit den Verbündeten und der kleinen Entente bezüglich der bereits vereinbarten Beschlüsse gegen jede Restaurationsabsichten der Karlisten. Der italienische Vertreter in Budapest war daher in der Lage, mit seinem französischen und englischen Kollegen sich über die Aktion zu einigen, die sofort bei der ungarischen Regierung entfaltet wurde. Gleichzeitig hat die italienische Regierung, sich in enger Fühlung mit den Regierungen in Belgrad, Bukarest und Prag haltend, einen Gedankenaustausch mit Jugoslawien und Tschechien eingeleitet und fortgesetzt, mit denen Italien durch antihabsburgische Konventionen verbunden ist, und ihre feste Absicht bekräftigt, gemeinsam mit ihnen eine energische und wirksame Aktion zu unternehmen. Die Vertreter der kleinen Entente in Budapest erklärten ihrerseits der ungarischen Regierung, daß das Verbleiben König Karls in Ungarn von ihren Regierungen als casus belli betrachtet wird.

Die Stellungnahme Frankreichs.

Paris, 25. Oktober. Die von ausländischen Blättern aufgestellte Behauptung, Frankreich stehe mit dem Handstreich des Königs Karl im Zusammenhang, wird hier offiziell demontiert. Die erwähnten Gerüchte werden als vollständig ungenau bezeichnet. Die französische Regierung habe schon anlässlich der ersten Unternehmung Karls ihre Politik ohne jede Zweideutigkeit bekräftigt. Die französische Regierung sei übrigens entschlossen, aus dem vorliegenden Anlaß ihre Politik noch einmal klar und deutlich zum Ausdruck zu bringen. (UAB.)

Desinteressent Amerikas.

Paris, 25. Oktober. (Wolff.) Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Washington hat das Staatsdepartement gestern erklärt, daß es an den Vorgängen in Ungarn nicht interessiert sei. (UAB.)

Die Haltung der kleinen Entente

Prag, 24. Oktober. (Tschechisches Prekbureau.) In der heutigen Sitzung des Außenausschusses des Abgeordnetenhauses legte Ministerpräsident Dr. Benesch den Standpunkt der tschechischen Regierung zu den Ereignissen in Ungarn dar.

Er erklärte, daß sich ähnliche Dinge nicht mehr wiederholen dürfen. Es könne absolut nicht zugelassen werden, daß sich aus diesen Ereignissen ein System entwickle, das die einzelnen Staaten Mitteleuropas in Anarchie stürzen und so ständig den Krieg vorbereiten soll. Die für den Frieden arbeiten, mühen dazu beitragen, daß der definitive Friede gesichert und die Schuldtragenden bestraft werden. Der Ministerpräsident erklärte der Ministerpräsident, daß die Vorbereitungen für die Mobilisierung von vier Jahrgängen und einigen Spezialformationen, ferner bezüglich der untern Kommunikation und andere Maßnahmen zu treffen.

Wir sind diplomatisch und militärisch gerüstet, um der Gefahr, die unserem Staat wie ganz Mitteleuropa droht, begegnen zu können, und bemühen uns, das Abenteuer in vorläufiger Weise zu liquidieren. Wir wollen, daß die Habsburgfrage definitiv gelöst und die Friedensverträge zur Geltung gebracht werden, insbesondere die Entwaffnung Ungarns vollzogen werde. Wir wollen, daß die bisherige magyarische Politik, die beschuldigt werden kann, daß sie kein Vertrauen erweckt, geändert werde. Wir wollen, daß uns Sicherheit gegeben werde, daß diese gefährliche Politik nicht fortgesetzt wird.

Belgrad, 25. Oktober. (Abala.) Im Antisblatt ist heute eine Verordnung erschienen, wonach die seit 1918 beurlaubten Offiziere und Soldaten zu sechs wöchigen Waffenübungen einberufen werden. Die Verordnung ordnet auch die Requirierung der für militärische Transporte erforderlichen Tiere an.

Oesterreich und der Putz.

Erklärungen Schobers im Nationalrat.

Wien, 25. Oktober. (Nationalrat.) Vor Eingang in die Tagesordnung gelangte eine dringliche Anfrage der Sozialdemokraten zur Verhandlung, worin die Regierung gefragt wird, was sie vorzunehmen gedenke, um die Rechte und Interessen der Republik Oesterreich angesichts der durch den Putz Karl Habsburgs herbeigeführten mitteleuropäischen Krise zu bewahren.

Bundeskanzler Schober erwiderte auf die Interpellation in längerer Rede. Er erzählt, daß er in der Nacht von Freitag auf Samstag nach 12 Uhr vom großbritannischen Gesandten über das Eintreffen des Königs Karl verständigt worden sei; der König habe die Absicht, mit den Friedrich- und Ostenburg-Druppen gegen Budapest zu marschieren. Er — Schober — habe sofort alles Notwendige vorgekehrt und vor allem die Sicherheitsformationen des Bundesheeres in Bereitschaft gestellt, um jede Störung der Ruhe und Ordnung hintanzuhalten und die Grenze zu sichern. Hierauf habe er die Führer der politischen Parteien zu sich geladen, ihnen von dem Ereignisse Mitteilung gemacht und mit ihnen die angeordneten Maßnahmen erörtert. „Außenpolitisch — führte Schober aus — habe ich jene Sicherheiten geschaffen, die uns davor bewahren sollten, im Falle eines Aufstehens des Königs etwa entstehenden bewaffneten Konflikten zwischen der kleinen Entente und Ungarn als Durchmarschgebiet und Kampfplatz in Betracht zu kommen.“ Die Mächte seien auf das entschiedene gegen jede Kombination, die auf die Wiederherstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie gerichtet wäre und werden die Anwesenheit des früheren Königs keinesfalls dulden.

Die Demarchen der Vertreter der großen und der kleinen Entente in Budapest erfolgten mit allem Nachdruck. Was die ungarische Regierung anbelangt, so hat sie sich gegen das Unternehmen des früheren Königs in äußerst wirksamer Weise zur Wehr gesetzt. Mit der in den späten Abendstunden des gestrigen Tages eingetroffenen Meldung über die Internierung des früheren Königs und der früheren Königin im Schlosse Tata und der Verhaftung der früheren Minister Graf und Andrássy sowie des Abgeordneten Rakovsky dürfte das Schicksal dieses neuen Versuches einer Restauration besiegelt sein. Die Bundesregierung wird gewiß nichts verabsäumen, um pflichtgemäß bei allen ihren Handlungen darauf bedacht zu sein, für die Zukunft einer Wiederholung eines solchen Gefahrenmomentes vorzubeugen und alles das sicherzustellen, das geeignet ist, unsere teure Heimat, unser deutsches Volk und die Republik zu schützen. (Lebhafter Beifall und Handklatschen.)

Nachdem mehrere Abgeordnete gesprochen hatten, wurde einstimmig ein Antrag angenommen, worin die Mitteilungen des Bundeskanzlers zur Kenntnis genommen und die von der Regierung getroffenen Maßnahmen gebilligt wurden und an die Regierung das Ersuchen gerichtet wurde, die Wehrmacht auszugestalten und Verhandlungen mit den Mächten wegen Uebergabe Westungarns sowie der ehesten Durchführung der Entwaffnung Ungarns zu erwirken. Der Antrag verlangt die Einleitung einer genauen Untersuchung gegen österreichische Bürger, die an dem Restaurationsversuche in Ungarn beteiligt waren und die Ausweisung ungarischer Staatsbürger, die am Putz in Ungarn mitgewirkt haben. (UAB.)

Die Ausweisungen aus der Schweiz.

Bern, 25. Oktober. Bei der vom Bundesrat beschlossenen Ausweisung des Gefolges Karls kommen in Betracht: Erzherzog Max, Bischof Seidl, Oberstkämmerer Ledochowski, Flügeladjutant Schonta, Hauptmann Werkmann und Frau, Generaldirektor von Steiner und Frau, Frau von Borovicsenhi geb. Grafin Schönborn, Baron de Hye und Legationsrat von Glaz. (UAB.)

Das UAB. meldet: In einzelnen ausländischen Blättern sind Nachrichten erschienen, daß mit den aufständischen Truppen des Majors Ostenburg auch eine größere Anzahl bairischer Soldaten an dem Aufzuge teilgenommen hat. Das UAB. ist zur Erklärung ermächtigt, daß sich unter den Aufständigen bairisches Militär überhaupt nicht befindet; alle diesbezüglichen Nachrichten sind aus der Luft gegriffen.

Aus Sopron wird dem UAB. berichtet: Auf die Nachricht von dem Aufzuge sind die unter dem Kommando Ivan Déjjas stehenden Infur-

genten befehlsgemäß mit ihrer Hauptmacht nach Esorna gezogen, um die Aktion der ungarischen Regierung zur Niederwerfung des Aufstandes zu unterstützen und die Ordnung wiederherzustellen. Die Aufständischen sandten wiederholt Kuriers zu Déjjas nach Westungarn und versprachen ihm das Oberkommando, wenn er an seinen früheren Ort zurückkehrte und an der Niederwerfung des Aufstandes nicht teilnehme. Gleichzeitig wurden gefälschte Telegramme vorgelesen, laut denen der König in Budapest eingezogen und Generalminister Belitska Déjjas aufforderte, sich dem König zur Verfügung zu stellen. Aber Déjjas kümmerte sich darum nicht und die Aufständischen nahmen an der Niederwerfung des Aufstandes teil, räumten Westungarn von den Aufständischen, nahmen den Obersten Köhler, den Kommandanten der Aufständigen, gefangen und sind jetzt bereit, sobald die zur Aufrechterhaltung der Ordnung erforderlichen verlässlichen Kräfte in Sopron eintreffen, die Stadt wieder zu räumen und sie der interalliierten Generalkommission zur Verfügung zu stellen.

Die Parteien und das Königsdrama.

Die Verhandlungen über das Schicksal des Königs. — Eine Deputation von Hochschülern in der Landwirtspartei. — Stefan Szabo über den Putz.

Seute hätte die vom Grafen Julius Andrássy in seiner Eigenschaft als Präsident des auswärtigen Ausschusses einberufene Sitzung dieses Ausschusses abgehalten werden sollen, um zu den bekannten Abmachungen des Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen mit der italienischen und österreichischen Regierung, die in der westungarischen Frage zustande kamen, zu beraten. Diese Sitzung fand aber nicht statt, denn inzwischen sind ja die bekannten Ereignisse eingetreten. Die in der Hauptstadt weilenden Abgeordneten wenden ihre Aufmerksamkeit vorläufig den Folgen des mißglückten Königsputzes zu. Es laufen hierüber eine Menge von Gerüchten um, die man aber zum größten Teil mit Vorsicht aufnehmen muß, da die tatsächlichen Geschehnisse jetzt schon Staatsrat sind, welche die Regierung zu Bourparlers mit den Ententesstaaten und auch mit den Staaten der kleinen Entente veranlassen, also diplomatische Aktionen bedeuten, die sich vorerst noch einer öffentlichen Erörterung entziehen. Von verlässlicher Seite wird uns aber bestätigt, daß die ungarische Regierung immer mit Bedacht auf die Wahrung des Ansehens der ungarischen Krone sich bemüht, die großen Schwierigkeiten auch noch jetzt im Einvernehmen mit dem gegenwärtigen Träger der Krone zu lösen, weshalb auch mit dem König Karl direkte Besprechungen geführt werden.

Es heißt, daß die ungarische Regierung die Abdankung des Königs Karl vorge schlagen hat, aber es der Entente anheimstellt, bezüglich der Person des Monarchen ihrerseits jene Dispositionen zu treffen, welche weitere Komplikationen ausschließen. Ferner verlautet, daß die Budapestener Vertreter der alliierten Mächte Dispositionen von ihrer Regierung erwarten, diese bisher aber noch nicht erhalten haben.

Zu der Partei der Christlichnationalen wurden diese im Zuge befindlichen Verhandlungen heute abends wenn auch in Anwesenheit einer sehr spärlichen Zahl von Abgeordneten erörtert, unter anderen war auch der Minister für Volkswohlfahrt Bernolák anwesend, der in der Hauptsache die im Umlauf befindlichen Gerüchte betätigte, daß die Verhandlungen auf die Abdankung des Monarchen abzielen, ausser aber der Entente anheim gestellt wird, ihrerseits Maßnahmen zu treffen, damit ähnliche Putzversuche sich nicht mehr wiederholen. Erst wenn die bezüglichen Entscheidungen definitive sein werden, wird die Regierung die Nationalversammlung einberufen, damit auch diese zur Angelegenheit Stellung nehme.

Bewegter war der Abend im Klub der Partei der Landwirte, wo sich vorerst ein sehr lebhafter Ideenaustausch über die Frage entwickelte, ob durch die jüngsten Ereignisse die Aktion des Ministerpräsidenten auf Bildung einer einheitlichen Partei der Verwirklichung näher gebracht wurde. Bei dieser Gelegenheit ergab sich, daß zwischen den gemäßigten und intransigenten Mitgliedern der Partei noch immer lebhaft Meinungsverschiedenheiten bestehen, doch ist unverkennbar, daß die staatsmännliche Haltung des Grafen Bethlen während des Putzes ihm in dieser Partei zahlreiche neue Anhänger sicherte, wodurch die Gruppe der Gemäßigteren wesentlicheren Zuwachs gewonnen hat. Den bezüglichen Erörterungen machte das Erscheinen einer Abordnung von Hochschülern ein Ende, die gekommen war, um an die Partei die Aufforderung zu richten, mitzuwirken, damit die Königsfrage eine dem Interesse des Landes entsprechende Lö-

Seite 2
am nachmittag
g halten
langen werde.
ur der Regie-
drohte die Zu-
on.
B.) Zeit Frei-
t der Haupt-
r unter Kon-
König Karls.
geordnet und
wurde ge-
treten. Der
Befehl der
in der Nacht
en das Offi-
schen die Sol-
den sie ge-
den mehrere
über wählten
erall von der
n Mannschaft
oidy auf
g die Feuer-
und Bischof
einer jirka
König in
zwischen traf
aus Hor-
maßnahmen
von den Auf-
ch der Re-
nison und
ng. In der
der Schweiz,
Telegraphen-
schlossen, das
e Mitglieder
weil auszu-
der in der
g sind. Die
wird mor-
Depechen-
einer heute
ng zu der
nach Un-
agentur er-
und Polizei-
ndesamtalt-
durchführen
sich die Ab-
diese Unter-
nen aus-
weise an-
hätten.
Königs.
e Depechen-
ft nach Zu-
noch unbe-
g des Kö-
r Herrn und
eur namens
Zeser ge-
Flugzeuges
vor der Ab-
Dante sah
(UAB.)
reiz.
Depechen-
berwahr-
ausländischen
fallen wird,
bewacht
noch inter-
andere Bet-
m nicht an-
h so etwas
artige Wäfte
eigen. Ueber
bald sie die
haben sie
eine Mägen
ten?
(Korr.-Bür.)
u, hat der
Budapest
Belgrad
mentarischen
Minister

lung finde. Der Redner der Hochschuljugend, Techniker Antal, berief sich darauf, daß die Univerſitätsjugend zu den Waffen gegriffen hat, als das Land in Gefahr war. Die Hochschuljugend, aus der die zukünftige Intelligenz des Landes hervorgeht, ſehe ſich berufen, an die Vertreter der Legiſlativ das Erſuchen zu richten, jetzt eine Löſung herbeizuführen, welche auch den kommenden Generationen entſprechen wird. Auf die Ausführungen des Redners reflektierte Staatsſekretär Johann Mayer, der die patriotiſche und opferfreudige Haltung der Hochschuljugend dankbar würdigte und die Hochschuljugend verſicherte, daß die Partei der Kleinlandwirte nach wie vor darauf achten werde, daß die Königsfrage in einer Weiſe geregelt werde, welche den Interieſſen des Landes nach jeder Richtung hin entſpricht.

Während der Rede Mayers erſchien Ackerbau- miniſter Stefan Szabo, dem die Studenten eine türmliche Ovation bereiteten. Unter lautſtiller Stille ergriff der Miniſter das Wort und führte aus:

Empfangen Sie meinen Dank, Sie haben ein Beiſpiel gegeben, wie ſich die Jugend des Landes in ſchwierigen Lagen, wenn das Vaterland in Gefahr iſt, zu benehmen hat. Eine ſolche Jugend kann man mit Zuverſicht heranmachen ſehen. Uebrigens verſichert der Miniſter, daß die Partei der Landwirte alles aufbieten werde, um die Harmonie zwiſchen allen geſellſchaftlichen Klaſſen herzuſtellen und ein inniges Verhältnis zwiſchen Stadt und Dorf zu ſchaffen. Und noch eine Verſicherung gab der Miniſter zum Schluß: Man wird alle Maßregeln treffen, damit ſich ähnliche Ereignisse, wie ſie in den letzten Tagen das Land in Atem hielten, ſich nicht mehr wiederholen

Den Ausführungen des Miniſters folgte ſtürmiſcher Beifall. Stefan J. Kovács richtete dann noch einige anerkennende Worte an die Deputation, worfür Student Stefan Nagy dankte. Schließlich appellierte auch noch Julius Gömbös an den Patriotismus der Hochschuljugend. Im weiteren Verlaufe des Abends wurden noch die letzten Vorfälle beſprochen, doch konkretere Informationen wurden nicht bekannt.

Heute abend um 6 Uhr trat ein Miniſterrat zuſammen. Während deſſelben erſchienen beim Miniſterpräſidenten Grafen Stefan Bethlen die Ententevertreter Hohler, Fouchet und Caſtagneto, mit denen Graf Bethlen und Graf Bánffy längere Zeit berieten. Nachdem ſich die Ententevertreter entfernt hatten, lehrten Graf Bethlen und Graf Bánffy wieder in den Miniſterrat zurück, den ſie über ihre Beſprechungen informierten.

Der Miniſterrat befaßte ſich auch mit der Angelegenheit des Angriffs auf das Athenäum und hat der Oberſtadthauptmannſchaft dringend Wiſungen erteilt, die ganze Nacht hindurch aus Detektivs und Poliziſten beſtehende bewaffnete Patrouillen die Straßen der Stadt durchſtreifen zu laſſen. Auch Militärpatrouillen werden zirkulieren, die die Weiſung haben, im Falle der kleinſten Zuſammenrottung von der Waſſer Gebrauch zu machen.

Lokal-Anzeiger.

Städtiſche Neuigkeiten.

* **Die degradierten Schuldirektoren.** Die lezt- hin degradierten acht Schuldirektoren, namentlich Paul Cavalloni, Eugen Ember, Alexander Ember, Stefan Gergely, Joſef Sába, Eduard Nagy, Karl Puſtai und Georg Szervei, haben an den Municipalauſchuß eine Eingabe gerichtet, in welcher ſie erſuchen, den auf ihre Degradierung bezüglichen Magiſtratsbeſchluß außer Kraft zu ſetzen. In der Eingabe wird betont, daß ſie vom Magiſtrat ſeinerzeit ausgeſprochen zu Direktoren gewählt wurden und daß ihnen demnach ein anderer Wirkungskreis nicht zugewieſen werden könne. Der neuerliche Beſchluß des Magiſtrats komme nicht nur einer Statuten-, ſondern auch einer Geſetzes- verletzung gleich, weil im Sinne des Geſetzes Beamte in eine andere Stelle, als in welcher ſie ſich augenblicklich befinden, nicht verſetzt werden können. Das Vorgehen des Magiſtrats ſei auch für die Haupt- ſtadt ſchädlich, weil es mit einer neuen ſchweren materiellen Belaſtung verbunden iſt. Gegen die ihnen zur Laſt gelegte Schuld, daß ſie vor der Proletariats- diktatur an Bewegungen teilgenommen hätten, die ſich gegen den Religionsunterricht wendeten, führen die Direktoren aus, daß eine ſolche Bewegung weder geſellſchaftlich, noch vom Staate, noch vom Municipal- auſchuß eingeleitet wurde, daß ſie demnach an einer ſolchen Bewegung auch nicht teilnehmen konnten. Wären ſie auch ſchuldig, ſo iſt bereits Verjährung eingetreten. Im übrigen aber ſei es eine Rechts- verletzung, gegen ſie vor Beendigung der Unter- ſuchung vorzugehen.

* **Die Brotpreiſe.** In der heute ſtattgehabten Großverſammlung der Budapeſter Gewerbetorporation der Bäcker hat man heute mit Rückſicht auf die Teue- rung des Mehls, des Holzes und der Arbeitslöhne ſol- genden Vorſchlag bezüglich der neuen Preiſe angenom- men: Weißbrot per Kilogramm 28 K., halbbraunes 22 K., braunes 18 Kronen, ein halbkilobrot aus Roggenmehl 12 Kronen. Die fünf Deſa-Semmeln, die vier Deſa- Raiferſemmeln, das Kipfel von 2 1/2 Deſa ſollen für 2 K. 50 H. on detail für den Konſumenten abgegeben werden. Die Wiederverkäufer bekommen beim Brot 1 Krone, beim Kleingebäck 20 Heller per Stück Nachlaß. In die- ſen proponierten Preiſen iſt die Umſatzsteuer inbe- griffen. Das Weißbrot ſoll in Zukunft aus Roggenmehl gebaden werden.

* **Einquartierung von Offizieren.** Die Militär- ſektion des hauptſtädtiſchen Magiſtrats teilt mit, daß die Einquartierung von Offizieren in überzähligen Leiſen von Privatwohnungen auf Grund einer Verordnung des Landesverteidigungsminiſteriums aus dem Grunde erfolgt, weil die Offiziere inſolge der großen Zahl der in der Hauptſtadt eintreffenden Fremden in den Hotels keine Unterkunft erhalten können.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1 November beginnt ein neues Abon- nement. Wir erſuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Oktober zu Ende geht, dieſes rechtzeitig zu erneuern, damit die Zuſendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonne- mentspreiſe ſind:

Im Inlande:

Jährlich	K. 360.—
Halbjährlich	„ 180.—
Vierteljährlich	„ 90.—
Monatlich	„ 35.—

Jeder Abonnements-Erneuerung, Woh- nungsänderungs-Anzeige, Reklamation oder ſonſtigen, das Abonnement betreffenden Zu- ſchrift erſuchen wir eine Adreßſchleiſe bei- zulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erſchienenen Fortſetzungen des Romans

„Fauſtredt“

auf Wunsch gratis nachgeſendet. Die Administration des „Neues Pester Journal“, Budapeſt, Kaiſer Wilhelmſtraße 34.

Tagesneuigkeiten.

* **Wetterbericht.** Vom Nordweſten her iſt ein großer Zuſtrom auf den Kontinent gedungen, das Maximum indes iſt noch immer im Nordweſten. Der Oſtee-Zyklon iſt bereits abgezogen, deſgleichen derjenige über Siebenbürgen, derjenige des Mittelmeeres iſt noch heute um Sardinien. Das Wetter auf dem Kontinent iſt zum Teil bewölkt und ſehr kühl. — In unſerem Vaterland hat ſich der Regen, mit Ausnahme der Gegenden nördlich von Budapeſt, auf das ganze Land ausgebreitet. Jenſeits der Donau waren geſtern ſtollenweiſe Regenfälle, und auch vom Gebiet jenſeits der Theiſ werden ergiebige Niederschläge gemeldet (Békéſcsaba 32 Mm.); das Wetter iſt übrigens bewölkt, ſtellenweiſe windig und ſehr kühl. Das Maximum der Temperatur, 17 Gr. C., war geſtern in Tarczal, das Minimum an meh- reren Orten 3 Gr. C. Budapeſt: Maximum 10 Gr. C., Minimum 4 Gr. C., heute früh 4 Gr. C., mittags 1 Uhr 10 Gr. C. — Wetterprognose: Bei abnehmender Bevölkerung auch weiterhin kühltes Wetter zu gewärtigen.

* **Der Gouverneur und Erzherzog Joſef und Familie bei den Verwundeten.** Gouverneur Nikolaus

v. Sorthy beſuchte geſtern nachmittag in Beglei- tung ſeiner Gemahlin und ſeiner Tochter die im Garniſonſpital Nr. XVII befindlichen Verwundeten der jüngſten Kämpfe. Sie weilten längere Zeit im Spital; der Gouverneur ſprach die Verwundeten an und befragte ſie über den Verlauf der Zuſammenſtoße. Heute früh erſchienen Erzherzog Joſef, Erzherzogin Auguſta und Erzherzog Joſef Franz im Spital und weilten gleichfalls längere Zeit daſelbſt.

* **König Ludwig III.** Aus Sarvár wird telegraphiert: Die Leiche des bayriſchen Königs wurde heute vormittag eingeſegnet. Das Requiem pontifizierte Biſchof Graf Johann Mikés, der auch die Trauerzeremonie beſah. Nach dieſer wurde der Sarg aus der Pfarrkirche in die Kapelle des Schloſ- ſes gebracht, wo er bis zur Ueberführung nach Mün- chen in einer proviſoriſchen Gruft ruhen wird. Der größte Teil der aus München und Budapeſt an- gelaſten Trauergäſte konnte wegen der Ereigniſſe der letzten Tage nicht zur Leichenfeier eintreffen, an der in weitem Umkreis die ganze Gegend teilnahm. Der Kranz der ungarischen Regierung und der National- verſammlung war ebenfalls nicht zur Zeit einge- troffen. Der Gouverneur ließ ſich bei der Leichen- feier durch den Artillerieoberſten Teimer ver- treten.

* **Perſonalnachrichten.** Der Gouverneur hat dem Miniſterialſekretär Dr. Géza Herzog unlänglich ſeiner einſtweiligen Verſetzung in den Ruheſtand in Anerkennung eifrigen und erſolgreichen Dienſtes den Titel eines Miniſterial-ſektionsrates verliehen. — Staatsanwalt Dr. Paul Sziláſh, der die öffent- liche Anklage im Tſchaprojekt vertreten hat, wurde zum Oberſtaatsanwaltſubſtitut ernannt.

* **Handgranatenwurf gegen das „Caſé New- york“.** Im „Caſé Newyork“ ſpielte ſich heute nach- mittag ein recht ungewöhnlicher Vorfall ab. Um die fünfte Nachmittagsſtunde ſlog plötzlich eine Handgranate in das Kaffeehaus und fiel auf einen Tiſch nieder, an dem eine Dame ſaß. Zum Glück explodierte die Granate nicht, ſo daß keinerlei Schaden angerichtet wurde. Von dem Täter fehlt jede Spur. Die Polizei ſtellt feſt, daß es ſich um eine Granate handelt, wie ſie bei der Artillerie verwendet werden.

* **Unterbringung der aus der Armee ausſchei- denden Offiziere.** Das ULRB. berichtet: Inſolge der Durchführung des Trianoner Friedensvertrages ſchei- den Offiziere in größerer Anzahl aus der Armee aus und ſind gezwungen, einen bürgerlichen Beruf zu ergreifen. Da es wegen der großen Zahl der Stelle- ſuchenden ſchwer iſt, ſie privat zu placieren, hat der Honvedminiſter für jene, die aus eigener Kraft nicht unterkommen können, eine ſtändige Placierungskom- miſſion in Plan genommen. In dieſe Kommiſſion will er auch die leitenden Perſönlichkeiten der Land- wirtſchaft, der Induſtrie und des Handels und die Korporationen dieſer Faktoren einbeziehen. Der Mini- ſter will zunächſt jenen bei Erlangung einer Stelle behilflich ſein, die auf landwirtſchaftlichem, indu- ſtriellen und kaufmänniſchem Gebiete tätig ſein wol- len. Jene Offiziere, die einen bürgerlichen Beruf zu ergreifen wünſchen, mögen ſich bis zum 5. Novem- ber in der VIII. Abteilung des Honvedminiſteriums bei der genannten Kommiſſion vormerken. Sie müſ- ſen angeben, welche Laufbahn ſie zu betreten wün- ſchen, in welcher Stadt, in welcher Gegend ſie leben möchten, welche Sprachen ſie in Wort und Schrift beherrſchen, was ihre Vorbildung iſt, ob ſie auf der Maſchine ſchreiben und ſtenographieren können, in welcher Sprache und in welchem Maße. Ferner, ob die kaufmänniſche Laufbahn betreten wollen, iſt zu raten, daß ſie in der Maſchriſt und Stenographie ſchon ſehr Übung erlangt und dieſer Arbeit ſchon jezt ihre ganze Kraft widmen mögen.

* **Der Krankenhilfsfonds der Staatsbeamten.** Das ULRB. meldet: Durch das Budgetgeſetz wurde die Regierung ermächtigt, zur Deckung der Kranken- koſten der Staatsbeamten und deren Familien einen Krankenhilfsfonds zu gründen und hiezu aus den Staatseinnahmen jährlich 12 Millionen Kronen zu verwenden und von den Anſpruchsberechtigten 2 Prozent von deren Gehühren einzubehalten. In die- ſer Angelegenheit hat der Miniſter für Volkswohl- fahrt eine proviſoriſche Verordnung herausgegeben, womit die Staatsbeamten, Penſionisten und die Wit- wen penſionierter Beamten ermächtigt werden, mit Ärzten, die Mitglieder des Landesbundes der Aerzte ſind, dahingehende Uebereinkommen zu ſchließen, daß dieſe die ärztliche Behandlung zu dem Honorar über- nehmen, das ſeinerzeit von dem zu gründenden Kran- kenhilfsfonds der Staatsbeamten unter Zuteilen- kon des Landesbundes der Aerzte bezahlt werden wird. Die bezügliche Verordnung erſcheint im mor- gigen Amtsblatt.

* **Teilweiſe Wiederaufnahme des Eiſenbahnver- kehrs.** Die plötzliche Rückkehr Karl IV. nach Ungarn hat auch im Eiſenbahn- und Telegraphenverkehr große Störungen hervorgerufen. Auf einzelnen Strecken mußte der Verkehr vollſtändig einſtehen werden, während auf anderen Strecken der Verkehr nur in beſchränktem Maße aufrechterhalten werden konnte. So iſt der telephoniſche Verkehr mit Wien ſeit Tagen unterbrochen, ebenſo der Eiſenbahnver-

lehr; auch mit den wosungarischen Grenzstationen ist der Telephonverkehr unterbrochen. Im Laufe des heutigen Tages ist es gelungen, die Störungen im Eisenbahnverkehr zum Teile zu beheben. So verkehren die Züge Budapest—Wien wieder regelmäßig, allerdings nur bis Szombathely; auch der Zugverkehr zwischen Budapest und Nagykanizsa ist wiederhergestellt, ebenso der Verkehr nach Bicske.

An der Budapester Universität werden die Vorlesungen morgen, Mittwoch, wieder aufgenommen. Die Dekane haben diesbezügliche Affichen angebracht.

Todesfälle. Der Präsident des jüngsten Anstaltens der Budapester Kön. Tafel Dr. Anton Hodáshy ist gestorben. Am 19. d. sah ihn seine Nachbarn heimkommen, doch als er weder am 20., noch am 21. seine Wohnung verließ, wurde die Wohnung polizeilich aufgeschlossen und Hodáshy in seinem Bett liegend tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. — Stadtrepräsentant Kommerzialrat Heinrich Sajta, Teilhaber der Firma D. Leitersdorfer u. Sohn, ist gestern früh nach kurzen Leiden gestorben. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 26. d., nachmittags halb 4 Uhr von der Zeremonienhalle des Rákosfereger isz. Friedhofes aus statt. Der Verbliebene hatte sich sowohl im kommunalen Leben, wie auch mit seiner seit Jahrzehnten entfalteten erfolgreichen Wirksamkeit auf dem Gebiete des Handels und der Industrie große Verdienste erworben. — In Zierbár (Kom. Vas) ist der gew. 48er Houbé Miksa Komáromi im 100. Lebensjahre gestorben. Er war der Vertraute des Grafen Ludwig Batthyány. — Die Japan Medical World meldet den Tod eines der berühmtesten japanischen Ärzte, des Barons Dr. Susumo Sato. Er ist der erste Student Japans gewesen, der zu Studienzwecken ins Ausland, und zwar nach Deutschland, ging. Im deutsch-französischen Krieg leistete er auf deutscher Seite freiwillig Sanitätsdienste. Er war nachher Leiter des Militärhospitals in Tokio, Universitätsprofessor und Chef des gesamten japanischen Militär-sanitätswesens. Er starb im Alter von 77 Jahren.

Feuer in einem Wiener Schlachthaus. Aus Wien wird telegraphiert: In der St. Marger Schlachtrüde brach gestern ein großes Feuer aus. Der Brand entstand im Stallgebäude, wo große Mengen von Futtermaterial aufbewahrt waren. Der Feuerwehrgang gelang es, den Brand zu lokalisieren. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Kronen.

Mord. Vor einigen Wochen erstattete der Professor des Ministerpräsidenten Sektionsrat Tibor Eckhardt bei der Polizei die Anzeige, daß sein Schwager, der Grundbesitzer Alexander Betegh in Mezöhegyes, am 5. November 1918 von Desertieren erschossen wurde. Die Soldaten waren in das Schloß eingebrochen, und als Betegh ihnen unbewaffnet entgegentrat, wurde er von dem einen Soldaten, Peter Bajda, dem ein anderer, Georg Eröse, zurief, er solle mit Betegh nicht in Redereien verfallen, aus einer Entfernung von drei Schritten erschossen. Hierauf wurde das Schloß geplündert. Am darauffolgenden Tage begann die Genarmee mit der Verfolgung der Desertiere, in deren Verlauf Peter Bajda erschossen, Georg Eröse verwundet und verhaftet wurde. In den Wirren der Revolution gelang es Eröse, zu entkommen. Vor kurzem brachte der Professor Eckhardt in Erfahrung, daß sich Eröse in Budapest herumtreibe. Auf Grund der erstatteten Anzeige gelang es der Polizei, des Flüchtlings habhaft zu werden. Eröse wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Ein Held der Kämpfe bei Budaörs. Der Reserveleutnant Josef Melion, Mitarbeiter des UAB, meldete sich Sonntag früh freiwillig zur militärischen Dienstleistung und nahm an den Kämpfen bei Budaörs teil. Er wurde von Granatenplittern am linken Arm getroffen und heute einer Operation unterzogen.

Die Schulden des Bankhauses Theodor Weiß. Untersuchungsrichter Miklos Kovács hat die unter gerichtlicher Sperre befindlichen Devisen im Werte von mehreren Millionen Kronen der Firma Theodor Weiß einer zur Befriedigung der Gläubiger der Firma entsendeten Kommission zur Verwertung übergeben mit der Weisung, nach erfolgter Verwertung mit dem Erlös sofort zu verrechnen.

La-Fontaine-Fest. Die La-Fontaine-Gesellschaft hielt Sonntag in der Akademie unter Vorsitz des zweiten Präsidenten Alexander Sieghwein eine La-Fontaine-Fest.

Nach der Gründungsrede des Vorsitzenden unterbreitete Generalsekretär Béla Bilár seinen Jahresbericht. Er schilderte die großen, schier unüberwindlichen Schwierigkeiten der Veröffentlichung einer neuen, vollständigen, illustrierten Ausgabe der Fabeln La Fontaines in der neuen Uebersetzung von Béla Bilár, Andor Rácz und des so früh verewigten Árpád Zempléni. Als neue Mitglieder wurden gewählt: Otto Manninen (Schiffbau), Emil Behárdy, türkischer Vizekonsul (Budapest), Paul Drághy (Miskolc), Viktor Dvorcsák, Abgänger (Budapest), Andor Dibény (Wartchau), Paul Beres-Lebourg (Budapest) und Edmund Jakab (Budapest). In der darauffolgenden Vortragsitzung las der Sekretär Dr. Stefan Lázár in französischer Sprache eine Studie über La Fontaine. Béla Bilár würdigte die Fabeln von La Fontaine und trug einige Proben der neuen Uebersetzung vor. Sodann behandelte Desider Árega die alten ungarischen Uebersetzer und Nachahmer La Fontaines. Schließlich deklamierte die aus

Frankreich unlangst heimgekehrte Künstlerin Nelly Suhl drei Fabeln La Fontaines.

Käpöztösmegyerer Rennen. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: I. Joka (Csernovits) Erstes, Rajputin Zweites, Mac Drittes. Tot.: 20:28; Platzw.: 20:24, 32. — II. Somló (Vipák) Erstes, Marci Zweites, Aprés Drittes. Tot.: 20:32; Platzw.: 20:28, 40. — III. Germanicus (Rojik) Erstes, Sakai Zweites, Dabu Drittes. Tot.: 20:52. — IV. Pacika (Droh) Erstes, Gábor diák Zweites, Carhajac Drittes. Tot.: 20:140. — V. Dillenkár (Eperjess) Erstes, Carlhe Zweites, Spinette Drittes. Tot.: 20:310; Platzw.: 20:296, 60, 102. — VI. Babuci (Hofbauer) Erstes, Delmartino Zweites, Mephisto II Drittes. Tot.: 20:40; Platzw.: 20:34, 34. — VII. Akácsa (Tuf) Erstes, Delikat Zweites, Sestilla Drittes.

Josef Stern-A.G. Die im Jahre 1850 gegründete Warenhaus-Aktiengesellschaft Josef Stern (IV. Roholnplatz 1) wurde vollständig neu renoviert und ist heute eine weltstädtische Sehenswürdigkeit von Budapest. Die hervorragende Qualität und die ermäßigten Preise sind ein Beweis für die allgemein bekannte Solidität dieser Firma.

Versteigerung unbestellbarer Postsendungen. Die während der Postmanipulation unadressiert gewordenen Pakete, die weder dem Aufgeber noch dem Adressaten zugestellt werden können, werden am 27. und 28. täglich von 9 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends auf der in der Auktionslokalität des Postamtes, VII. Verlegungasse 21, abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung veräußert werden.

Dr. Kallás Rechts- und Advokatenseminar, Budapest, Andráshystr. 8. gibt Interessenten bereitwilligst jede Art von Information mündlich und brieflich.

Nächtliches Attentat auf eine Druckerei. Millionenchaden.

Heute in den frühen Morgenstunden, als in der Hauptstadt bereits die größte Ruhe herrschte und nachdem ein höchstes Handschreiben das Verhalten der hauptstädtischen Bevölkerung belobend hervorgehoben hatte, wurde von einer Gruppe junger Leute ein vandalisches Attentat verübt, das einen unermeßlichen, ziffermäßig kaum festzustellenden Schaden verursacht hat. Trotz des strengen Statutums konnte es sich ereignen, daß eine ansehnliche Gruppe junger Leute in geschlossenen Reihen aus der Inneren Stadt zum Palais der Athenäumdruckerei in die Miksagasse zogen, dort nach drei Seiten die Strohmäntel absperrten und in das Gebäude eindringen konnte, wo sie unter der sachmännischen Führung eines Jünglings drei große Rotationsmaschinen, zwei Sekmaschinen und großes Material der Druckereianrichtung zerstörten. Sodann zog dieselbe Gruppe auf den Elisabethring vor das Administrationslokal des Az Est, wo sie nach vorangegangenen Myster mit mitgebrachten Eisenstangen die Rolläden des Lokals sprengten, in die Räumlichkeiten eindringen und alles zerstörten, was ihnen unter die Hände kam.

Die Redaktion des Az Est hatte gestern in den Abendstunden den Oberstadthauptmann Dr. Marínovich verständigt, daß laut einer der Redaktion zugewandten vertraulichen Mitteilung gegen die Druckerei des Blattes ein Attentat geplant werde, das in den Nachtstunden durchgeführt werden soll. Ueber Verfügung des Polizeichefs wurden von der 8. Bezirkshauptmannschaft einige Konstabler zur Bewachung der Druckerei, der Administration und der Redaktion des erwähnten Blattes beordert.

Gegen 2 Uhr nachts zog eine Gruppe junger Leute, etwa 300 Personen, darunter viele in Uniform der Eisenbahner und elektrischen Konduktoren in Hiereihen aus der Inneren Stadt über die Rákóczistraße bis zum Nationaltheater. Hier verteilte sich die Gruppe, ein Teil ging beim „Café New York“ zur Miksagasse, wo er die Passage abspernte, während ein anderer Teil die Miksagasse bei der Rákóczistraße abspernte. Der Portier der Athenäum-Druckerei öffnete auf ein Glockenzeichen das Tor, worauf die verschiedenartig bewaffneten jungen Leute in das Gebäude eindringen. Ein junger Mann, den seine Genossen mit „Der Jüngling“ titulierten, forderte in gebieterischem Tone den Portier auf, den Maschinenraum zu zeigen. Die ganze Menge stürmte in den Maschinenraum, wo der Führer der Gruppe den elektrischen Motor in Bewegung setzte, wodurch drei Rotationsmaschinen zu arbeiten begannen. Die Eindringlinge schleuderten sodann verschiedene Eisenstücke in die Maschinen, so daß das Räderwerk der Maschinen sofort hart. Auf ähnliche Weise wurden zwei Sekmaschinen zugrunde gerichtet. Diese Arbeit wurde noch dadurch gekrönt, daß die jungen Leute auch Sandgranaaten auf die Maschinen warfen, um die Zerstörung gründlicher zu bewerkstelligen. Schließlich warfen sie den Inhalt zahlreicher Sekfalten auf den Boden und verließen dann eiligst das Gebäude.

Dieselbe Gruppe junger Leute eilte sodann auf den Elisabethring zum Administrationslokal des Az Est. Hier entwarferten sie die dort postierten heidenden Konstabler, erbrachen mit mitgebrachten Eisenstangen die eisernen Rolläden, zertrümmerten die großen Spiegelscheiben und drangen in das Lokal ein. Die Attentäter warfen die Bücher aus den Regalen und Schränken auf die Straße, verwüsteten alles, was sie rasch erreichen konnten und wollten schließlich das Lokal in Brand stecken, was ihnen aber nicht gelungen ist. Als eine verstärkte Polizeipatrouille an Ort und Stelle erschien, waren die Attentäter natür-

lich schon über alle Berge. Nicht ein einziger der jungen Leute konnte dingfest gemacht werden. Die Recherchen sind natürlich im Zuge. Die Höhe der Schadenssumme konnte bisher nicht genau festgestellt werden, beträgt aber viele Millionen.

Die Oberstadthauptmannschaft veröffentlicht im Wege ihrer offiziellen Korrespondenz über den Vorfall folgendes:

„Heute nacht um 3 Uhr hat eine aus etwa 200—300 bewaffneten Leuten bestehende Menge die benachbarten Straßen abgesperrt und ist nach Sprengung der Rolläden in das Administrationslokal des Az Est im Hause Elisabethring Nr. 20 eingedrungen, wo sie eine Zerstörung verübten. Von hier zog die Menge in die Druckerei Athenäum in die Miksagasse, wo sie in der Druckerei Einrichtungs- und Arbeitsgegenstände beschädigten. Der Schaden, welchen sie verursachten, ist noch nicht festgestellt. Die Polizei hat zur Ergreifung der Attentäter die energischste Untersuchung eingeleitet.“

M. S. meldet: Die zum Prinzipalbereich der ungarländischen graphischen Gewerbe gehörenden Zeitungsdruckereien hielten heute nachmittags eine Konferenz, in welcher sie beschlossen, morgen vormittags eine Deputation an den Ministerpräsidenten zu entsenden und ihn zu bitten, im Interesse der öffentlichen Ordnung und zum Schutze des Privateigentums die weitestgehenden Verfügungen zur Sicherheit der Druckereibetriebe zu treffen. Sie werden sich darauf berufen, daß durch die gewalttätige Zerstörung der Druckereibetriebe Hunderte von Arbeitern brotlos gemacht werden, jetzt, wo die Druckereieigentümer eben in diesen Tagen im Wege der Lohnhöhung den Arbeitern gegenüber neue Lasten auf sich nahmen, die mehr als vierzig Millionen jährlich betragen. Die Druckerei- und Zeitungsunternehmen wollen mit dieser Lohnhöhung die Lage ihrer Arbeiter wenigstens einigermaßen verbessern. Gleichzeitig beschlossen die Druckereieigentümer, daß, falls in einzelnen Druckereien gewalttätige Zerstörungen geschehen, durch welche das Erscheinen irgend eines Blattes erschwert oder verhindert würde — die anderen Druckereien das betreffende Blatt oder die Blätter, ohne Rücksicht auf deren politische Parteilichkeit, setzen und drucken werden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) „Bei unser Heinrich, Lehr uns wieder!“ drang der Lockruf unserer Opernleitung seit Monaten zu dem Meisterfänger, der freilich auf den Namen Karl hört. Heute ist der schmerzliche Vermittler wieder heimgekehrt; denn wenn liebe, warme Bewunderung und Dankbarkeit ein Zeugnis sind von innerlicher Zusammengehörigkeit, so steht Kammerjänger Burian bei uns auf dem Boden einer künstlerischen Heimat. Wir können ihn heute in der Titelpartie einer von Direktor Mader vornehm geleiteten, vielfach rühmlichen Aufführung des „Lambauer“ wieder begrüßen. Seine Gestaltung steht in geistlicher, stilistischer, dramatischer Hinsicht in unerbittlichem Glanze der Meisterschaft. Wir freuen uns des hohen künstlerischen Wertes, den seine Wiederkehr für unser musikalisches Leben bedeutet.

Im Nationaltheater geht Freitag Alexander Sewelis neues historisches Trauerspiel „1514“, dessen Regie der Autor selbst inne hat, in Szene. Die Hauptrollen spielen Marie Jakai, Jona Kézli, Gizi Bayor, Árpád Ödri, Josef Kürthy und Bethes.

Beginn der Aufführung von „Mazotéres“ im Lustspieltheater um halb 7 Uhr. Heute, Mittwoch, wird das überaus erfolgreiche Stück mit Irene Barsonyi, Mariska Gajsi, Geortos, Tamay und Kerész in den Hauptrollen gegeben.

Das Eröffnungstück des Festungstheaters „Mátyás szorelme“ wird mit großem Interesse erwartet. Die Hauptrollen spielen Manci Papp, Nezi Déry, Paul Nagy und Koloman Latahar jun.

Um Karten für die Aufführung von „Gyengóség“ wird die Vorverkaufsstelle des Renaissance-theaters ständig bemüht. Die ganze Stadt ist voll von der sensationellen künstlerischen Leistung des Ehepaars Góth. Außerordentliches Interesse gibt sich aber auch für „A két egér“ kund, welches Stück auch heute abend mit Gizela Méháros und Julius Kóváry in den Hauptrollen in Szene geht.

Heute und morgen wird zum letzten Male „Lucy szökök“, „Az anyal“ und die übrigen ausgezeichneten Stücke aufgeführt. Freitag findet eine Premiere statt. Das Programm ist ein so glänzendes, wie es in diesem Theater noch nicht aufgeführt worden ist.

Zwei Schläger: „Az öföli orjárat“ und „Önagysága táncosa“ stehen auf dem dieswöchigen Spielplan des Royal Apollo, das einen noch nie dagewesenen Erfolg errungen hat und jeden Abend noch erregt. Für die glänzende Vorstellung werden die Eintrittskarten im vorhinein gelöst.

Rákóczi-Konzerte: Citta L. Lenártis Niederabend, der am 26. d. stattfinden sollte, mußte wegen Heiserheit der Künstlerin auf Dezember verschoben werden.

Ernst Dohnányi wird Beethoven's B dur-Konzert am 31. d. am Kammermusikabend vortragen. Kapellmeister Wilhelm Komor.

Kreislers heutiger Violinabend verschoben. Karten behalten ihre Gültigkeit. (Harmonia.)

Heute abends um 8 Uhr veranstaltet in der Musikakademie Johann Szeghed einen Klavierabend. (Zodor, Waihnergasse 1.)

Dr. Franz Gáspár wird unter dem Titel „Az Uráltól a Bajkálig“ Sonntag nachmittags um halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag halten.

Der Chor- und Orchesterverein bringt am Allerheiligentag Nachs wunderbare Kantate „Komu, du süße Todesstunde“ und Brahms' „Deutsches Requiem“ zur

Aufführung. Der Aufführung geht am 1. November eine öffentliche Generalprobe vor.

Im Kamara-Mozgóképszínház stellt das Publikum jeden Abend einhellig fest, daß Gunnar Tolnaes noch niemals so glänzend und erschütternd war, wie in „Az élet tengere“.

Mozgóképp-Ötthon. Die weltberühmte Gestaltung Priscilla Deans in dem amerikanischen Weltkrieger „A stambul szüz“ zieht jeden Tag volle Häuser.

Die herrlichen kinematographischen Aufnahmen, die in der Tiefe des Meeres aufgenommen worden sind — in der Heimat der Polypen und Haifische — kann man nur dann bewundern, wenn man seine Karte in den Vormittagsstunden an der Kaffe der Omnia zwischen 11 und halb 1 Uhr löst.

Die machtvollste künstlerische Leistung Pola Negris ist die Rolle, die die Künstlerin in dem fünfaktigen Drama „Az áldozat“ spielt, das jetzt im Rahmen des neuen Repertoires des Renaissancekinos zur Aufführung gelangt.

Harrypiel, der umschwärmte und seit langem nicht gesehene Abenteuerer, der hübsche Ritter, der plötzlich auftaucht und verschwindet, bei dem es nichts Unmögliches gibt, wird Samstag wieder bei uns erscheinen.

Der große Berlin-Film der Urania „Gräfin Sarah“ entzückt jeden Abend das dichtgefüllte Haus. Der Inhalt dieses großartigen Films ist ein hoher Kunstgenuss.

Offener Sprechsaal. *)

Szabókellekek és belésárak Stern József r.-t. Kalvin-tér 1.

TEHERFUVAROZÁS TEHERAUTÓKKAL. legnaggyobb tételekben is vidékre és városban. BÉRAUTÓK. KIBÁLY AUTOMOBIL RÉSZVÉNYTÁRSASÁG.

Nyakkendőház nur IV., Kigyó-utca 5 (Klotild-Palais). Herbstkravatten- und Weisswäsche-Neuheiten.

Lajta Henrik a Leitersdorfer D. és Fia cég beirtagja, keresk. tanácsos, székesfőv. bizottsági tag. Emlékét megőrzi a hála és tisztelet!

Telegramme.

Die Kabinettsbildung in Deutschland. Berlin, 25. Oktober. Nachdem der Reichstags-abgeordnete Stresemann heute vormittag in einem besonderen Schreiben den Beschluß der deutschen Volkspartei dem Reichspräsidenten Ebert überreicht hatte, der die gestrige Formel ablehnt, führte der Reichspräsident die Besprechungen im Laufe des Vormittags über die Bildung einer neuen Regierung mit den Führern der

bisherigen Koalition weiter. Zu einem endgültigen Abschluß sind die Beratungen bis zur Stunde noch nicht gekommen. (U. A. B.)

Berlin, 25. Oktober. (Wolff.) Reichkanzler Dr. Wirth erklärte sich nach einer Rücksprache mit dem Reichspräsidenten bereit, die Bildung der Regierung zu übernehmen. (U. A. B.)

Volkswirtschaft.

Wiedereröffnung der Börse.

Der Börsenrat hielt heute vormittags unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Alexander Fleißig neuerlich eine Sitzung, in welcher mit Rücksicht auf die Wendung in der inneren Politik, welche eine weitere Beunruhigung des Publikums und der Börse nicht mehr befürchten läßt, beschlossen wurde, die Börse wieder zu eröffnen.

Die Rückgänge betragen für Anglobank 125, Budapest Wühle 150, Ganz 300, Drafsche 200, Straßerbahn 40, Athenäum 250, Frankfin 500, Spodinn 150, Schwind 1200, Bürgerbier 300, Zucker 700, Stammer 600, Nigum 200, Lampen 150, Szitra 150, Jabolacr 150 R.; erhöht waren Salgó 125, Vittoriamühle 225, Staatsbahn 150, Rima 60, Danica 175, Felten 250, Fischzucht 200, Nat. Holz 200, Kaiser 300 R. Ex Bezugsrecht wurden heute gehandelt Aktienbier und Kunstbier.

Der Devisen- und Valutenmarkt war heute ziemlich lebhaft; die im gestrigen Privatverkehr stark gestiegenen Kurse waren rückgängig, doch ergaben sich in vielen Fällen gegen die samstägigen Schlusskurse auch heute noch Erhöhungen und nur Marx, österreichische Kronen und Lei waren abgeschwächt.

Amthche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Table with columns for various commodities and currencies, including Banken, Holzindustrie, Eisen u. Stahl, Bergw. u. Ziegel, and Devisen.

Beizung des Kronenkurses. Die Züricher Börse honorierte die Beudigung des innerpolitischen Ereignisses und damit den Wiedertritt der Ruhe mit einer kräftigen Steigerung des Kurzes der ungarischen Krone, der gestern mit 0.60 gemeldet wurde, heute morgens 0.65 notierte und mit 0.67 1/2 schloß.

Prager Devisen, die sich um 5 Punkte schwächer aussprachen, sind heute die übrigen Wechselkurse in Zürich gestiegen, Berlin seit gestern um 20 Punkte. Auf dem hiesigen Markte entwickelte sich heute ein ziemlich lebhaftes Geschäft, in dessen Verlauf die im Privatverkehr der letzten zwei Tage zum Vorschein gekommenen außerordentlich hohen Kurse — Dollar wurden bis 900 gehandelt — wesentlich herabgesetzt wurden, in vielen Fällen aber noch gegen den letzten offiziellen Schlusskurs erhöht schließen. Dollar sanken bis 737 zurück, blieben aber noch immer um 49 Punkte höher als Freitag, Sokol waren um 19, Dinar um 17, Lei um 100 Punkte höher.

Der Zucker wird nicht billiger. Wie erinnert, erklärte der frühere Finanzminister Roland Geddis in einer Sitzung der Nationalversammlung, daß er vom Monate Oktober an die Beilegung des Staates an der Zuckerproduktion von 37 auf 23 R. herabsetzen werde, was eine Verbilligung des Zuckers um 14 R. per Kilogramm bedeuten hätte.

Vom Getreidemarkt. Die Umsätze waren auch heute geringfügig, die Tendenz blieb andauernd eine feste. Weizen notiert 2000 bis 2010 R. ab Station, Theißweizen wurde mit 2025 R. geschlossen.

Auswärtige Börsen.

Table listing exchange rates for various cities like Berlin, Brüssel, Zürich, and London.

Korrespondenz der Redaktion.

Glänzende Augen. Mittel, die den Glanz der Augen erhöhen, enthalten in der Regel giftige Bestandteile, die pupillenerweiternd wirken. Vor dem ständigen Gebrauch solcher Mischungen muß gewarnt werden.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

